

# Juden in Burrweiler

## Landkreis Südliche Weinstraße

von Bernhard Kukatzki

### Jüdische Einwohner seit dem 16. Jahrhundert

In dem kleinen pfälzischen Weinort Burrweiler, am Rande der Haardt zwischen Edenkoben und Landau gelegen, gab es bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts eine kleine jüdische Bevölkerungsgruppe. Die Quellen zur Geschichte und zum Leben dieser jüdischen Familien sind mehr als spärlich, dennoch soll in diesem Aufsatz der Versuch unternommen werden, das wenige zusammenzutragen und zu bündeln. Es handelt sich daher weniger um eine geschlossene Geschichte der Juden in Burrweiler sondern ist eher als eine historische Materialsammlung zu betrachten.

In seinem 1836 in Speyer veröffentlichten Buch „Versuch einer geographisch-historisch-statistischen Beschreibung des kgl. bayer. Rheinkreises 1. Teil“ schreibt Michael Frey über Burrweiler:

„Dorf, 1 3/4 geogr. Stunden südwärts Edenkoben, 1 1/2 geogr. Stunden von Landau, am aufsteigenden Gebirge sehr schön gelegen, zählte früher zu dem gleichnamigen Amte des Grafen von der Leyen... Zur Gemeinde rechnet die Mühle im Tale über der Waagbach. Jene bestand im Jahre 1801 aus 725 Katholiken, und hat dermalen (1836) 1179 Seelen, worunter 1135 Katholiken, 15 Protestanten, 29 Juden.“<sup>1)</sup>

Juden wohnten in Burrweiler aber schon viel länger, denn bereits unter der vorherigen Herrschaft der Grafen von Dahn wohnten zwischen 1575 und 1600 einige Juden im Ort und ernährten sich als Musikanten und Spielleute.<sup>2)</sup> Das änderte sich auch nicht, als während des

30jährigen Krieges die Herrschaft Geisburg (enthielt Burrweiler, Flemlingen, Wernersberg, Modenbacher- und Harbacherhof) an einen Grafen von Trautmannsdorf und 1657 durch Kauf an den Trierer Domherrn Damian Hartard von der Leyen kam. Um das Dörflein Modenbach vergrößert blieb sie als „Amt Burrweiler“ bis zur französischen Revolution im Besitz der Familie von der Leyen.<sup>3)</sup> Um 1680 sollen hier drei jüdische Familien unter Schutz gestanden haben.<sup>4)</sup>

Während die im ebenfalls von der Leyen'schen zugehörigen Ort Steinbach am Glan jüdische Bevölkerungsgruppe eine beachtliche Größe erreichte (z.B. 145 Personen im Jahr 1825, was einem Anteil von 28,7 % an der Gesamtbevölkerung bedeutete), blieb sie in Burrweiler immer sehr klein und konnte auch nie eine eigenständige Kultusgemeinde bilden.<sup>5)</sup>

Jahr	Katholiken	Juden	Gesamtbevölkerung
1570		einige Personen	
1680		3 Familien	
1789		6 Familien	
1790		5 Familien	
1791		5 Familien	
1809		2 Familien	
1815		24 (7 Fam.)	
1823		29	
1835		29	
1836	1135	29 (=2,5 % d. Ges.bev.)	1179 (incl. 15 Prot.)
1848		21 (5 Fam.)	
1851		23	
1857		14	
1861		21	1058
1863		einige Personen	
1867		keine Juden mehr im Ort	

### Bevölkerungsentwicklung

Urkundlich erwähnt wohnten fast drei Jahrhunderte Juden in Burrweiler. Ihre Zahl wurde bis zur Mitte des 19. Jhdts. durch Wegzug (wohl vor allem nach Böchingen und Landau) und durch

Auswanderung in die USA (im Jahr 1848 ergab eine Umfrage der Behörden, daß allein in den letzten fünf Jahren fünf Personen ausgewandert waren) immer kleiner bis spätestens 1867 keine Juden mehr in Burrweiler wohnten.

### Jüdische Familien vor 1800

Durch Burrweilerer Gemeinderechnungen sind uns die Namen von jüdischen Haushaltsvorständen bekannt.

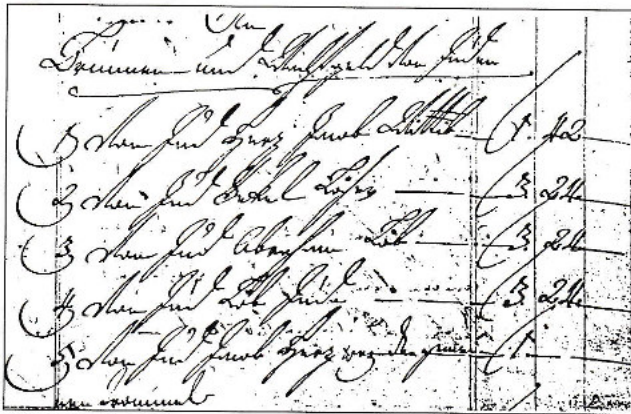
Handwritten list of Jewish households from 1789. The list is organized into sections (III and VIII) and includes names and family counts. The total number of households is 15, with a total population of 48.

Name	Familien	Personen
III		
1) ...	1	42
2) ...	1	42
3) ...	5	24
4) ...	3	24
5) ...	3	24
6) ...	3	24
Summe	15	48
VIII		
1) ...	7	33
2) ...	8	15
Summe	15	48

Auszug aus der Gemeinderechnung Burrweiler von 1789. Im oberen Teil der Abbildung sind die jüdischen Haushaltsvorstände aufgelistet.

Sie tragen noch ihre traditionellen Namen, da erst 1808 durch ein napoleonisches Dekret die Annahme fester Familiennamen vorgeschrieben wurde. Unter dem Titel „Brunnen und Wachtgeldt von Judent“ liest man 1789 folgende sechs Namen: „Jud ? Witb., Herz Jakob Wtb., Löw Juda, Abraham Löw, David Löw, Seckel Löber“. Für 1790 werden aufgelistet: „Jud Herz Jacob Wittib, Jud Sekkel Löser, Jud Abraham Löb, Jud Löb Juda, Jud Jacob Herz“. Und 1791 in folgender Reihenfolge: „Jud Herz Jacob Wittib, Jud Sekkel Leser, Jud Abraham Löb, Jud Löb Juda, Jud Jacob Herz“.<sup>6)</sup>

Da die Gemeinderechnungen doch eine relativ verlässliche Quelle bilden, kann die von Arnold mit zehn Familien angenommene jüdische Bevölkerung als widerlegt betrachtet werden.<sup>7)</sup> Zu



Ausschnitt einer Seite aus der Gemeinderechnung Burrweiler von 1790 „An Brunnen und Wachtgeld der Juden“.

Beginn der französischen Zeit der Pfalz wohnten nicht mehr als fünf jüdische Familien in Burrweiler.

**Ein Heiratsakt aus französischer Zeit**

Aus der Zeit vor 1800 ist auch ein Heiratsakt zwischen dem aus Ingenheim zugezogenen Jacob Feitel und der Witwe von Seckel Löser überliefert. Dieser Seckel Löser dürfte dabei mit der oben im Jahr 1791 genannten Person identisch sein. In einer Zeit in der es noch keine öffentliche soziale Fürsorge gab dürfte die Heirat zwischen dem 18jährigen Feitel und der 34jährigen, von Kirrweiler nach Burrweiler zugezogenen Witwe wohl eher eine aus der Not geborene Zweckehe ge-

wesen sein. In den Standesamtsunterlagen für die Jahre 1799/1800 liest man in der recht eigenwilligen Rechtschreibung des Bürgermeisters folgendes:  
 „Heute den 3ten frimaire Im 9ten der frankischen Republik des Morgens um Zehn ist zu Burrweiler, Canton Edenkoben Debar-

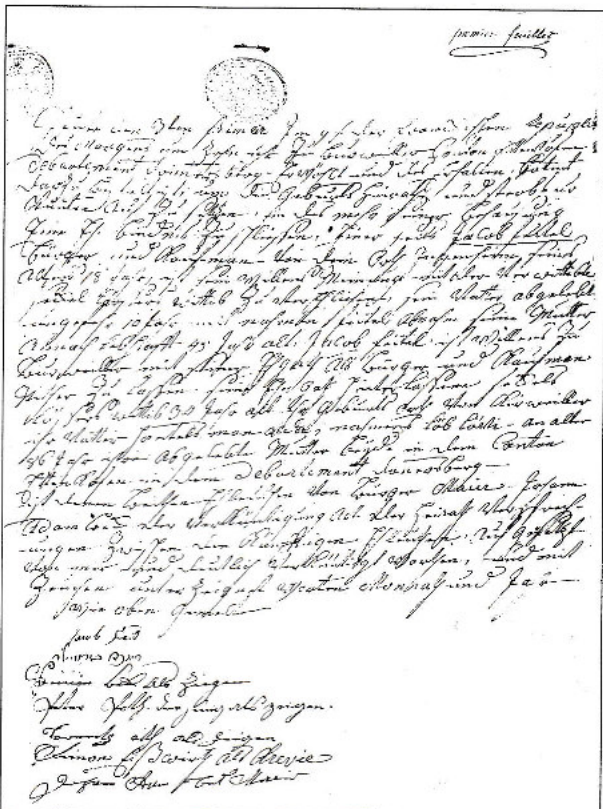
Der Bräutigam unterschreibt in lateinischer Schrift mit Jacob Feid, die Braut Rivka in hebräischer Kursivschrift. Es folgen die Unterschriften von fünf Zeugen: Simon Beck, Peter Pot (?) der jung, Lorentz Orth, Simon Eißwirth und der Bürgermeister Johann Adam Beck.

**Jüdische Familien zu Beginn des 19. Jahrhunderts**

In einem Verzeichnis der 1809/10 und 1810 zur Kultusumlage veranlag-

Verzeichniß der in der Gemeinde Burrweiller wohnhaften Juden aus dem Jahre 1815.

Nr.	Vorname	Nachname	Stand	Alter	Wohnort
1.	Jacob	Feitel	Bürger	18	Burrweiler
2.	Rivka	Feitel	Witwe	34	Burrweiler
3.	Simon	Beck	Bürger	...	...
4.	Peter	Pot	Bürger	...	...
5.	Lorentz	Orth	Bürger	...	...
6.	Simon	Eißwirth	Bürger	...	...
7.	Johann Adam	Beck	Bürgermeister	...	...



Heiratsakt von 1799/1800 zwischen dem achtzehnjährigen Kaufmann Jacob Feitel und der Witwe von Seckel Löser.

Annach (?) lebhaft 45 Jahr alt. Jacob feitel ist Willens zu Burrweiler mit Seiner Ehegath als Bürger und Kaufman nither zu lassen. Seine Ehe Gath (?) lassen. Seckel Lösers Wittib 34 Jahr alt ihr Geburths Orth von Kirrweiler ihr Vatter Hantelsman alda; nahmens Löb Lörthi (?) - an alter 86 Jahr ihre abgelebte Mutter beyde in dem Canton Edenkoben in dem Debarment Donnersberg - ist denen beithen Ehleuthen von Bürger Maire - Johann Adam Beck der Verkündigung Act der Heirath Versprechungen Zwischen den künftigen Ehleuten Aufgesetzt. Von mir und deutlich verkündigt worden und mit Zeugen unter zeichnet worden Monnath und Jahr wie oben gemelt...<sup>(8)</sup>

ten jüdischen Haushaltsvorstände des Departements Donnersberg werden Joseph Holzmann und Gustav Kauffmann erwähnt.<sup>9)</sup> Detaillierter ist ein am 6. Juli 1815 erstelltes „Verzeichniß der in der Gemeinde Burrweiller wohnhaften Juden.“ Außer den Namen der Haushaltsvorstände ist auch die Anzahl der weiteren Familienmitglieder und das „Gewerb“ und die „Vermögensstände“ der Familienoberhäupter angegeben. Ihre Namen waren: „Kaufmann Abraham Wtb., Holzmann Joseph, Eberhard Benedickt, Kaufmann Gustav, Kaufmann Alexander, Eberhard Michel, Kaufmann Joseph“ - sieben Familien mit insgesamt 24 Seelen.<sup>10)</sup>

**Die Familie Brunner**

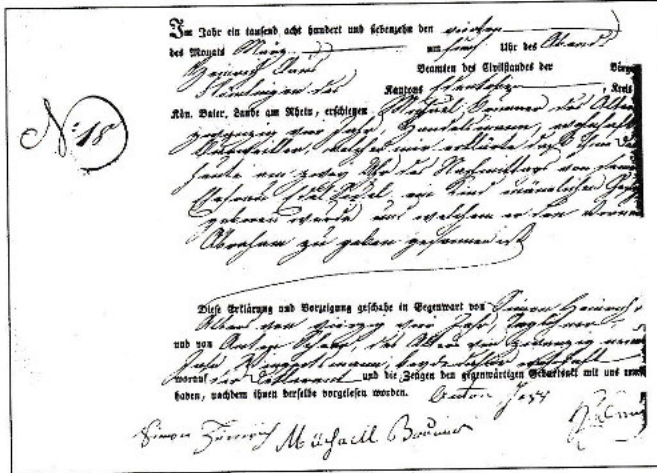
Der Name Brunner taucht in dem Verzeichnis der jüdischen Familien von 1815 in Burrweiler noch nicht auf. Die Brunners sind in späteren Jahren vom Nachbarort Böchingen nach Burrweiler gekommen. Denn dort werden 1815 drei Brunner erwähnt - Michael, Jakob und Salomon Brunner.<sup>11)</sup> Sie waren als Sackträger, eine altertümliche Bezeich-

nung für Hausierer, und als Tagelöhner tätig, und ihre Vermögensumstände werden von den Behörden als gering bzw. bettelarm bezeichnet. Vielleicht war es die wirtschaftliche Not oder eine Einheirat, die den Umzug von Böchingen

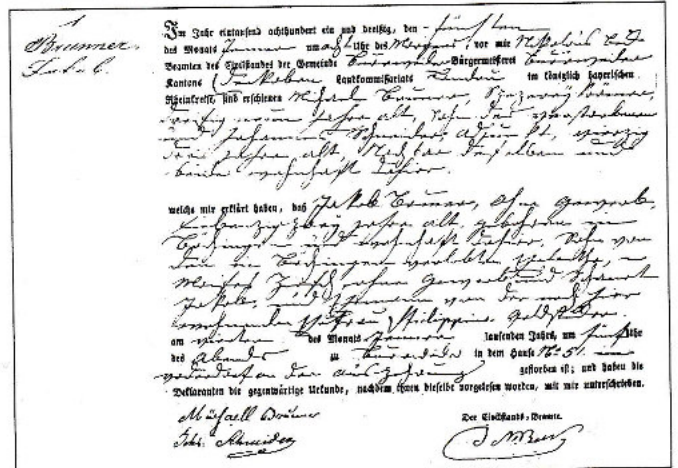
1940 taucht der 1895 geborene Kaufmann Otto Brunner auf. Nachkommen der Familie Brunner sollen heute noch in den USA leben.

In den Standesamtsunterlagen fanden sich mehrere Geburts- und Sterbe-

zig neun Jahr, Wingertsmann, beyde dahier wohnhaft worauf der Deklarant und die Zeugen den gegenwärtigen Geburtsakt mit uns unterschrieben haben, nachdem ihnen derselbe vorgelesen worden."



Geburtsurkunde für Abraham Brunner aus dem Jahr 1817.



Sterbeurkunde von Jakob Brunner aus dem Jahre 1831.

gen, in dem es eine große jüdische Kultusgemeinde gab, nach Burrweiler bewirkte.

Die Brunners waren die letzte jüdische Familie, die nach Burrweiler zog, sie war auch die letzte die den Ort in den 1860er Jahren in Richtung Landau verließ. Dort sollten Mitglieder ihrer

akten der Familie Brunner. Sie werden im folgenden chronologisch wiedergegeben. 13)

Geburtsurkunde von Abraham Brunner aus dem Jahr 1817:

„N<sup>o</sup>. 18 Im Jahr ein tausend acht hundert und siebenzehn den vierten des Monats März um fünf Uhr des

Abends ist vor mir Heinrich Claus Beamten des Civilstandes der Bürgermeisterei Flämlingen (gemeint ist der Nachbarort Flemlingen, der zu jener Zeit ein gemeinsames Bürgermeisteramt mit Burrweiler bildete, Anm. d. Verf.) Kantons Edenkoben, der zu jener Zeit ein gemeinsames Bürgermeisteramt mit Burrweiler bildete, Anm. d. Verf.) Kantons Edenkoben, Kreis Kön. Bayer. Lande am Rhein, erschienen Michael Brunner des Alters zwanzig vier Jahr, Handlsmann, wohnhaft zu Burrweiler, welcher mir erklärte daß ihm ... heute um zwey Uhr des Nachmittags von

Sterbeurkunde von Jakob Brunner aus dem Jahr 1831:

„Im Jahr eintausend achthundert ein und dreißig, den fünften des Monats Januar um acht Uhr des Morgens, vor mir Nikolaus Beck Beamten des Civilstandes der Gemeinde Burrweiler Kantons Edenkoben Landkommisariats Landau im königlich bayerischen Rheinkreise, sind erschienen Michael Brunner, Spezereykrämer, dreißig neun Jahre alt, Sohn des Verstorbenen und Johannes Schneider, Adjunkt, vierzig drei Jahre alt, Nachbar desselben und beide wohnhaft dahier welche mir erklärt haben, daß Jakob Brunner, ohne Gewerbe, siebenzig zwey Jahre alt, gebohren in Böchingen und wohnhaft dahier, Sohn von der in Böchingen verlebten Eheleute Moises Z... (?), ohne Gewerbe und Schanet Jakole (?), und Ehemann von der noch hier wohnenden Ehefrau Philippine Goldstücker am vierten des Monats Januar laufenden Jahrs, um fünf Uhr des Abends zu Burrweiler in dem Haus N<sup>o</sup>. 51 im Vorderdorf an der Auszehrung gestorben ist; und haben die Deklaranten die gegenwärtige Urkunde, nachdem ihnen dieselbe vorgelesen worden, mit mir unterschrieben.“

Geburtsakt von Heinrich Brunner aus dem Jahr 1831:

„Im Jahr eintausend achthundert ein und dreißig, den vierten des Monats Dezember um ein Uhr des Nachmittags, vor mir Nikolaus Beck Beamten des Civilstandes der Gemeinde Burrweiler Bürgermeisterei Burrweiler Kantons Edenkoben Landkommisariats

Advertisement for Heinrich and J. Brunner in Landauer Anzeiger. Includes sections for 'Anzeige und Empfehlung' (Advertisement and Recommendation) and 'Wohnungs-Venderung' (Change of Residence). The text describes their business as fruit and grain merchants and their new residence in Landau.

Annoncen von Heinrich und J. Brunner im Landauer Anzeiger N<sup>o</sup>. 300 von 1871 und N<sup>o</sup>. 60 von 1872.

Familie u.a. als Frucht- und Mehlhändler wirtschaftliche Karriere machen.

Im Jahre 1912 werden die Kaufleute Albert Brunner, Michael Brunner und Hermann Brunner im Verzeichnis der Mitglieder der israelitischen Kultusgemeinde Landau aufgeführt. 12)

In den Deportationslisten des Okto-

seiner Ehefrau Edel Seckel ein Kind männlichen Geschlechts geboren wurde und welchem er den Vornamen Abraham zu geben gesonnen ist. Die Erklärung und Vorzeigung geschahe in Gegenwart von Simon Heinrich des Alters von vierzig vier Jahr, Tagelöhner, und von Anton Scherr, des Alters von zwanzig

*Bochingen*  
Verzeichniß israelitische Seelen  
im Jahre 1815

Nr.	Namen	Alter	Stand	Wohnort
1	Salomon	60	verheiratet	Bochingen
2	Michael	40	verheiratet	Bochingen
3	Georg	40	verheiratet	Bochingen
4	Heinrich	40	verheiratet	Bochingen
5	Michael	30	verheiratet	Bochingen
6	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
7	Michael	30	verheiratet	Bochingen
8	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
9	Michael	30	verheiratet	Bochingen
10	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
11	Michael	30	verheiratet	Bochingen
12	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
13	Michael	30	verheiratet	Bochingen
14	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
15	Michael	30	verheiratet	Bochingen
16	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
17	Michael	30	verheiratet	Bochingen
18	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
19	Michael	30	verheiratet	Bochingen
20	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
21	Michael	30	verheiratet	Bochingen
22	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
23	Michael	30	verheiratet	Bochingen
24	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
25	Michael	30	verheiratet	Bochingen
26	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
27	Michael	30	verheiratet	Bochingen
28	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen
29	Michael	30	verheiratet	Bochingen
30	Heinrich	30	verheiratet	Bochingen

*Bochingen*  
Verzeichniß israelitische Seelen  
im Jahre 1815

„Verzeichniß über die israelitischen Seelen Zahl der Gemeinde Böchingen“ aus dem Jahr 1815. Unter den Ordnungsnummern 15, 28 und 29 sind Michael, Jakob und Salomon Brunner zu finden.

riats Landau im königlich bayerischen Rheinkreise, ist erschienen Michael Brunner, Spezereykrämer, vierzig Jahre alt und wohnhaft dahier welcher mir ein Kind männlichen Geschlechts vorzeigte, und erklärte, daß dasselbe am zweiten dieses Monats, des Nachmittags um vier Uhr von seiner Ehefrau Barbara Bodenheimer dahier in seiner Wohnung geboren wurde, dem er den Vornamen Heinrich beigelegt hat. Diese Erklärung und Vorzeige geschah in Gegenwart von Valentin Schoppe, Wingertsmann, vierzig sechs Jahre alt und Georg Eberle Wingertsmann, vierzig sechs Jahre alt beide dahier wohnhaft worauf der Deklarant und die Zeugen gegenwärtige Urkunde, nachdem ihnen dieselbe vorgelesen worden, mit mir unterschrieben haben.“

Sterbeakt von Michael Brunner aus dem Jahr 1863:

„Im Jahre achtzehnhundert drei und sechzig, den dreißigsten Dezember um

sechs Uhr des Nachmittags vor mir Benedickt Eberle, Bürgermeister und Beamten des Civilstandes der Gemeinde und Bürgermeisterei Burrweiler Kantons Edenkoben Bezirks Landau in der Pfalz, Königreichs Bayern, sind erschienen: Abraham Brunner Handelsmann, vierzig sechs Jahre alt und Heinrich Brunner, Handelsmann, dreißig zwei Jahre alt, beide dahier wohnhaft, welche mir erklärt haben, daß Michael Brunner, Handelsmann, siebzig drei Jahre alt, geboren in Böchingen dahier wohnhaft, Wittwer erster Ehe der hier verlebten Edel Seckel, lebend ohne Gewerb, Wittwer zweiter Ehe der gewerbslos hier verlebten Barbara Bodenheimer, Sohn der hier wohnhaft gewesenen und daselbst verlebten Eheleute Jacob Brunner, gewesener Handelsmann und Philippina Goldstik-

ker, lebend ohne Gewerbe, am dreißigsten laufenden Monats, um vier Uhr des Nachmittags zu Burrweiler gestorben sey. Worüber gegenwärtige Urkunde, welche die Deklaranten, von denen der erste und der zweite Söhne des Verstorbenen sind nachdem ihnen dieselbe vorgelesen worden war, mit mir unterschrieben haben.“

Es folgen die Unterschriften von A. Brunner, Heinrich Brunner und von Eberle. Der verstorbene Michael Brunner wurde auf dem jüdischen Friedhof in Essingen begraben.

### Die Familie Kaufmann

Urkundlich taucht mit Gustav Kaufmann erstmals ein Vertreter der Familie Kaufmann im Verzeichnis der 1809/10 zur Kultusumlage veranlagten jüdischen Haushaltsvorstände des Departements Donnersberg auf. Er war in Steuerklasse 15 eingestuft. <sup>14)</sup> Dieser Gustav Kaufmann findet sich auch im „Verzeichniß über die in der Gemeinde Burrweiler wohnhaften Juden“ von 1815 wieder. Weiter Namensträger sind die Witwe von Abraham Kaufmann und Alexander und Joseph Kaufmann. <sup>15)</sup>

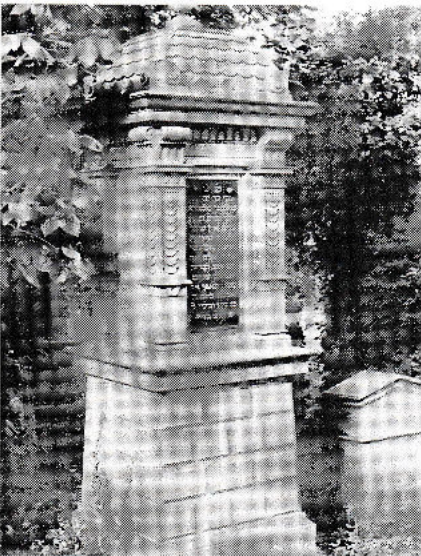
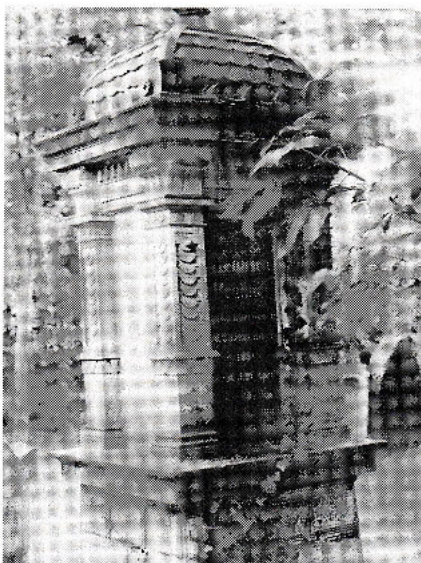
Sterbeakt von Madelaine Kaufmann aus dem Jahr 1809:

„N°. 4. Magdelaine Kaufmann juive. L'An mil huit cent neuf, le Cinq decembre a six heures du soir pardevant nous Maire de la mairie de Bourweiller Officier de l'etat civil de la commune d... (?) Bourweiller canton d'Edencoben departement du Mont-Tonnerre, sont comparus les citoyens Michel Eberhardt, age de trente deux ans, Juif, negociant demeurant audit Bourweiller, et de Marx Grason, age de quarante ans, boucher, demeurant a Bechingen lesquels nous ont declare que le cinq du mois de Decembre a quatre heures du soir Madelaine Kaufmann age de soixante ans, fille, dont les parens sont decede il y a plusieurs annees...“

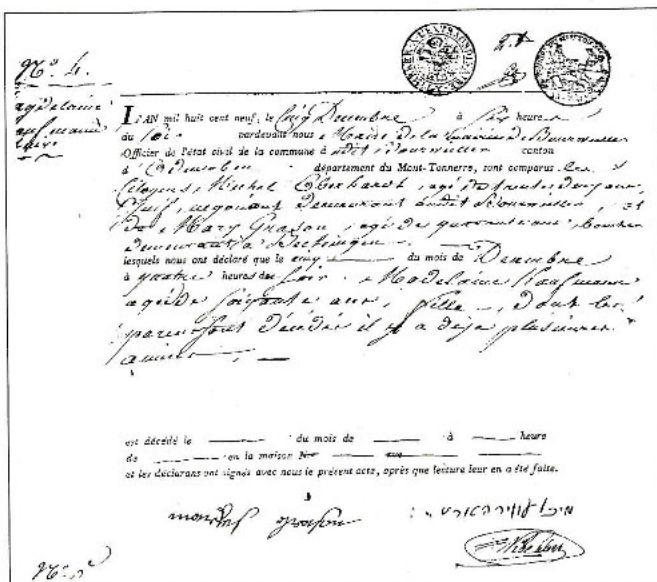
Da 1809 die Pfalz ein Teil Frankreichs war, ist das Dokument in französisch gehalten. Es teilt uns mit, daß am 5.12.1809 die Jungfer Magdalena Kaufmann im Alter von sechzig Jahren verstorben ist. Zeugen sind der Händler Michael Eberhardt und der Metzger Marx Grason aus Böchingen. Michel Eberhardt unterschrieb in hebräischer Kursivschrift.

Sterbeakt von Johanna Kaufmann aus dem Jahr 1866:

„Im Jahre achtzehnhundert sechs und sechzig, den dritten des Monats September um neun Uhr des Morgens vor mir Michael Becker, Bürgermei-



Vorder- und Rückseite seines als Tempietto gestalteten Grabsteins von Heinrich Brunner auf dem jüdischen Teil des Landauer Stadtfriedhofs. Sein hebräischer Religionsname war Zwi bar Jekusiel.



Sterbeurkunde der 1739 geborenen Magdalena Kaufmann. Rechts unten im Dokument die Unterschrift in hebräischer Kursivschrift.

ster, Beamten des Civilstandes der Gemeinde und Bürgermeisterei Böchingen Kantons Edenkoben Bezirks Landau in der Pfalz, Königreichs Bayern, sind erschienen Abraham Kern, Handelsmann, fünfzig sechs Jahre alt und Isaac Metzger, Weinhändler, fünfzig drei Jahre alt, beide dahier wohnhaft, welche mir erklärt haben, daß Johanna Kaufmann, ohne Gewerbe, achtzig drei Jahre alt, geboren und wohnhaft zu

Da Johanna Kaufmann während eines Aufenthalts in Böchingen verstarb, wurde ein umfangreicher Randvermerk durch den Civilstandsbeamten der Gemeinde Burrweiler angelegt, der die Richtigkeit der Angaben bescheinigte.

#### Die Familie Eberhard

Im Jahre 1815 taucht erstmals urkundlich der Name Eberhard auf. Träger dieses Namens sind die Witwe von Benedict Eberhard und ihre sechs Kinder und Michael Eberhard mit fünf weiteren Familienangehörigen.<sup>16)</sup>

Geburtsurkunde von Loeb Eberhard aus dem Jahr 1812:

„L'An mil huit cent douze, le vingt neuf janvier a huit heures du matin pardevant nous ... Koerber Officier de l'etat civil de la commune de Burrweiler canton d'Edenkoben departement du Mont-Tonnerre, est comparu Michel Eberhard, age de vingt neuf ans colporteur a Bourweiler

lequel nous a presente un enfant du sexe masculin, ne le vingt neuf janvier a quatre heures du matin de lui declarant et de Judith ... (?) son epouse, et auquel il declare vouloir donner le prenom de Loeb. Lesdites declarations et presentations faites en presence de Henri Clauß age de quarante deux ans ... a Flemlingen et de Jacques Becker age de trente un ans journalier demeurant a Bourweiler et ont les temoins signe avec nous le present acte de naissance, apres qu'il leur en a ete fait lecture ...“

Am 29.1.1812 zeigte der 29 Jahre alte Hausierer Michel Eberhard die Geburt seines Sohnes Loeb an. Seine Frau hieß Judith. Zeugen waren Heinrich Clauß aus Flemlingen und der Tagelöhner Jakob Becker aus Burrweiler. Michel Eberhard unterschrieb in hebräischer Kursivschrift - Bürgermeister Koerber vermerkte schriftlich, daß dies das Zeichen von Michel Eberhard sei. Michel Eberhard könnte mit dem Lumpensammler Michel Eberhard, der 1839 im Urkataster verzeichnet ist, identisch sein.

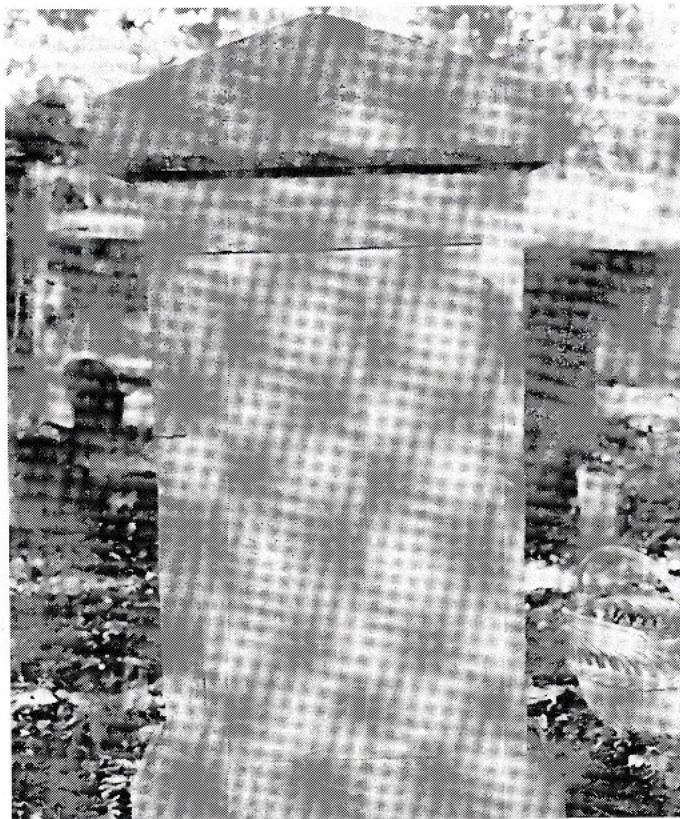
Geburtsurkunde von Gerson Eberhard aus dem Jahr 1817:

„Im Jahr ein tausend acht hundert und siebenzehn den dritten des Monats July um sieben Uhr des nachmittags ist vor uns Heinrich Claus Bürgermeister Beamten des Civilstandes der Bürgermeisterei Flämlingen des Kantons Edenkoben, Kreis Landau, Kön. Baier. Lande am Rhein, erschienen Michael Eberhart, Handelsmann des alters von zwanzig neun Jahren zu Burrweiler wohnhaft welcher mir erklärte, daß ihm Deklarant den zweiten dieses um sieben Uhr des nachmittags von seiner Ehefrau Schönnen sinthen ein Kind männlichen Geschlechts geboren wurde welchem er den Vornamen Gerson zu geben gesonnen ist.

Diese Erklärung und Vorzeigung geschah in Gegenwart von Anton Scherr Wingertsmann des Alters von zwanzig neun Jahren und von Simon Heinrich Tagelöhner des Alters von vierzig vier Jahren beide zu Flämlingen wohnhaft worauf der Anzeiger und die Zeugen den gegenwärtigen Geburtsakt mit uns unterschrieben haben, nachdem ihnen derselbe vorgelesen worden. Der Deklarant erklärte nicht in deutscher Schrift unterschreiben zu können und hat hebräisch unterschrieben.“

#### Die Familie Holzmann

Der Name Holzmann taucht erstmals in der schon mehrfach erwähnten



Grabstein von Michael Brunner auf dem Friedhof Essingen. Auf der Rückseite des Steins in deutsch: „Hier ruht Michael Brunner a. Burrweiler geb. d. 25. Dez. 1790 gest. d. 30. Dez. 1863.“

Liste von 1809 auf. Joseph Holzmann wurde in Steuerklasse 11 eingruppiert.<sup>17)</sup> Er war mit Caroline geb. Kaufmann verheiratet. In der Liste von 1815 in der er und zwei weitere Familienangehörige verzeichnet sind, wird er als Handelsmann und vermögend bezeichnet.<sup>18)</sup> Im Urkataster von 1839 taucht der Name Holzmann das letzte Mal auf.

### Spuren im Burrweilerer Urkataster des Jahres 1839

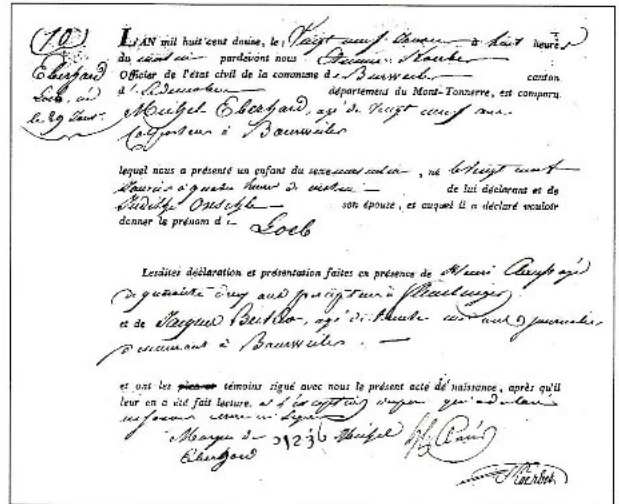
Im 1839 erstellten Grundsteuer-Kataster für die Gemeinde Burrweiler tauchen auch Besitzstände der jüdischen Familien auf und geben uns Aufschluß über deren wirtschaftliche Situation und Verwandtschaftsverhältnisse.<sup>19)</sup>

Unter der N°. 57 ist als Besitzer der Krämer Michael Brunner verzeichnet. Er besaß einen Wingert und Ackerflächen mit einer Gesamtfläche von zusammen 1 Tagwerk und 59 Dezimalen. In der Randbemerkung zum 23 Dezimalen großen Wingert „Auf der Heide“ heißt es: „Besitzers Ehefrau Edel Sekkel erkaufte von Wendel Engel von Burrweiler um 36 fl. nach Privatakt vom 17ten Februar 1816.“ Ein Haus ist unter der N°. 57 nicht aufgelistet.

Unter der N°. 58 des Katasterbuches heißt es: „...aus der Ortschaft Burrweiler für die Kinder von Brunner

Michael nebenbenannt deren Vater Michael Brunner, Krämer von da...“. Als Kinder werden aufgezählt Jeanette Brunner, Ehefrau von Heinrich König von Böbingen, Abraham Brunner, ledig, großjährig und Handelsmann in Burrweiler und die beiden minderjährigen Kinder Sara und Lazarus Brunner. Zum Besitz gehören Plan N°. 71 im Vorderdorf Haus N°. 51 „Wohnhaus, Stall und Hofraum mit gemein-

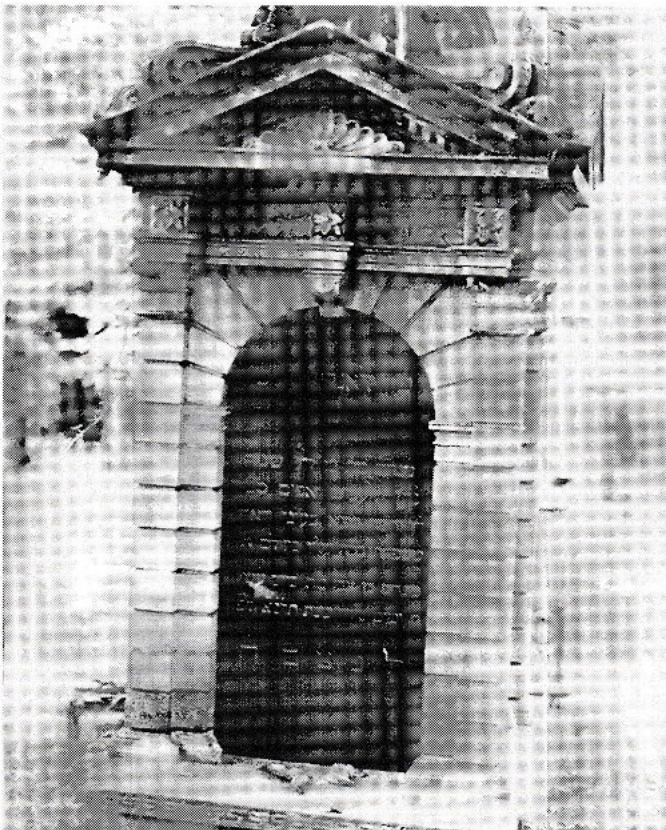
schaftlicher Einfahrt durch den Hofraum Plan N°. 70“, die Plan N°. 72a Kelterhaus und Keller, Pflanzgrund und Wintergarten. Als Randbemerkung ist zu lesen: „...haben nebige Gebäulichkeiten ersteigert aus der Verlassenschaftsmasse der Rösel Loeb von dort um 1395 fl. incl. Plan N°. 90, nach Steigakt vom 28.8.1828“. Dazu kommt im Mitteldorf Haus N°. 86, Wohnhaus mit Stall und Hofraum. „Nebige Gebäude haben die vorgenannten Kinder von ihren Großeltern den Joseph Holzmann'schen Eheleuten abgetreten erhalten nach Notariatsurkunde vom 3.3.1824.“ Als weiteres Eigentum wer-



Geburtsurkunde in französisch von Loeb Eberhard von 1812.

den Wingertstücke in den Gewannen „Im Hasenthal“ und „Im Sand beim Thackerwege“ genannt. Die Randbemerkung dazu: „Nebige Wingertstücke haben die Kinder als Repräsentanten ihrer verlebten Mutter Edel Seckel gewesene Ehefrau v. Michael Brunner, aus dem Rücklaß ihrer Großmutter Rösel Loeb zugetheilt erhalten nach Notariats-Theilungsakt vom 14.12.1828.“ Die Immobilien hatten eine Gesamtgröße von 71 Dezimalen.

Unter der N°. 65 wird der Lumpensammler Michael Eberhard genannt. Er hatte ein Wohnhaus, Hofraum und Pflanzgärtchen von insgesamt nur 2



Vorder- und Rückseite des in Tempiettoform gestalteten Grabsteins von Emanuel Brunner auf dem Friedhof Landau. Sein Religionsname war Menachem ben Zwi, vielleicht ein Sohn von Heinrich Brunner.

Dezimalen Grundfläche. In der Liste von 1815 wird er als arm bezeichnet. „Die Richtigkeit dieses Vortrages“ gegenüber dem „Steuer-Liquidations-SpezialCommissars Weiss“ bestätigte er mit einem Handzeichen, einem in hebräischer Kursivschrift geschriebenen alef.

Unter der N°. 138 unterschrieb für die Wittib von Joseph Holzmann, Caroline geb. Kaufmann deren Unterschriftsbevollmächtigter, Bruder der Witwe und

als vermögend bezeichnet wurde. Alle anderen jüdischen Familienoberhäupter wurden als im „im Wittebestand“ lebend oder als arm bezeichnet.

Unter der N°. 141 ist das Burrweiler Grundeigentum des Handelsmannes David Kaufmann aufgelistet. Es handelt sich hier lediglich um einen 9 Dezimalen großen Wingert, „In der obern Breitwiese“. Zum Wingert wird bemerkt: „Besitzers Ehefrau Magdalena Grünewald von Joseph Holzmann in Burrweiler durch Schenkung abgetreten, erhalten laut Notariatsakt vom 9.8.1832.“

Ort	Familienn	Personen
Edenkoben	19	110
Böchingen	38	182
Böbingen	2	3
Freimersheim	2	8
Kleinfischlingen	30	122
Burrweiler	7	20
Venningen	3	16
Edesheim	4	14
Kirrweiler	10	39
Altdorf	79	182
<b>Total</b>	<b>145</b>	<b>668</b>

Schreiben von 1815 über die „kirchliche Verfassung der Jüdischen Glaubensgenossen“ im Kanton Edenkoben.

Handelsmann in Burrweiler, David Kaufmann. Neben einem Wohnhaus, Keller, Stall und Hofraum von 4 Dezimalen die im Jahr 1832 um 500 fl. erkauft wurden, gehörten zum Eigentum der Witwe von Joseph Holzmann mehrere Wingert- und Ackerstücke, z.B. der Wingert „In der Frohnhecke“ mit einer Fläche von 13 Dezimalen, ersteigert 1833 von Georg Frey, Militär-Pensionär in Burrweiler für die Summe von 95 fl. Ein 12 Dezimalen großer Acker „In der Kuhwiese“ wurde von Abraham Machol, einem jüdischen Edesheimer im Jahr 1839 für den Betrag von 33 fl. erworben. <sup>20)</sup> Die Gesamtfläche des Besitzes der Witwe von Joseph Holzmann, der 1815 als vermögend bezeichnet wurde, betrug 1 Tagwerk und 20 Dezimalen. Er war der einzige, der

als vermögend bezeichnet wurde. Alle anderen jüdischen Familienoberhäupter wurden als im „im Wittebestand“ lebend oder als arm bezeichnet. Unter der N°. 141 ist das Burrweiler Grundeigentum des Handelsmannes David Kaufmann aufgelistet. Es handelt sich hier lediglich um einen 9 Dezimalen großen Wingert, „In der obern Breitwiese“. Zum Wingert wird bemerkt: „Besitzers Ehefrau Magdalena Grünewald von Joseph Holzmann in Burrweiler durch Schenkung abgetreten, erhalten laut Notariatsakt vom 9.8.1832.“

teresse, weil die Seelenzahl der jüdischen Bevölkerung in den zwölf Orten des ehemaligen Kantons Edenkoben aufgelistet werden (in Klammer die Anzahl der Familien) - Edenkoben 110 (19), Essingen 182 (38), Böbingen 3 (2), Freimersheim 8 (2), Böchingen 122 (29), Kleinfischlingen 30 (8), Burrweiler 24 (7), Venningen 16 (3), Edesheim 41 (7), Maikammer 14 (2), Kirrweiler 39 (10), Altdorf 79 (18) - insgesamt 668 Personen in 145 Familien. Ein neues Bethaus wurde 1827 in Böchingen erbaut. <sup>21)</sup> Die Toten aus Burrweiler wurden auf dem großen jüdischen Verbandsfriedhof in Essingen bestattet. <sup>22)</sup> (s. a. Abb. des Grabsteins des 1790 geborenen und 1863 verstorbenen Michael Brunner) Gebürtige Burrweilerer wurden auch auf dem jüdischen Fried-

hof in Landau, der Teil des Stadtfriedhofes ist, bestattet.

Anmerkungen:

- 1) S.246 ff.
- 2) Arnold, Hermann: Juden in der Pfalz. Landau 1986, S. 49. Arnold hat diese Aussage in seiner Veröffentlichung leider nicht belegt. Auf telefonische Nachfrage erklärte er, daß die Information von dem in Kaiserslautern lebenden Bildhauer Menges stamme, der sich intensiv mit der Ortsgeschichte Burrweilers beschäftigt habe.
- 3) Auszug aus „Benutzerakt N°. 1671, Bescheid des Staatsarchivs Speyer vom 7. VIII. 1894 N°. 223“.
- 4) Arnold S. 27.
- 5) Kreutz, Wilhem: Die pfälzischen Juden der napoleonischen Ära: Bevölkerungsentwicklung, regionale Ausbreitung und Sozialstruktur in: Kuby, Alfred H. (Hrsg.): Pfälzisches Judentum gestern und heute. Neustadt/Wstr. 1992. S. 56.
- 6) Landesarchiv Speyer Best. C 33 N°. 25 a Fol. 4, 22 und 52.
- 7) Arnold S. 27.
- 8) Standesamtsunterlagen der Gemeinde Burrweiler im Archiv der Verbandsgemeinde Edenkoben.
- 9) Kreutz S. 60.
- 10) LA Sp Best. U 284/1 N°. 172 fol. 28. An anderer Stelle ist der gleiche Akt unter B 172 eingeordnet.
- 11) s. Anm. 10, aber fol. 23.
- 12) Heß, Hans: Die LandauerJuden-gemeinde. Landau 1983. S. 60
- 13) s. Anm. 8. Dort sind auch alle folgenden familiengeschichtlichen Daten von Brunner, Kaufmann, Eberhard und Holzmann zu finden.
- 14) s. Anm. 9
- 15) s. Anm. 10.
- 16) s. Anm. 10.
- 17) s. Anm. 9.
- 18) s. Anm. 10.
- 19) LA Sp Best. L 56 N°. 878-880.
- 20) Abraham Machol war 1841 Mitglied der Verwaltungskommission des jüdischen Verbandsfriedhofes Essingen. Sein Name ist in der Widmungsinschrift an den Pfosten des Eingangstores zu finden.
- 21) s. Anm. 10, hier aber fol. 15 und für das Baujahr der Synagoge Best. H 3 N°. 8188 fol.1.
- 22) Kukatzki, Bernhard/Jacoby, Mario: Der alte jüdische Friedhof in Essingen. Schifferstadt und Oettingen i. By. 1993

Abbildungsnachweise:  
Archiv der Verbandsgemeinde Edenkoben und Landesarchiv Speyer.

Fotos:  
Bernhard Kukatzki und Beate Steigner-Kukatzki, Schifferstadt.